

## Führung Enea-Baummuseum 14. Juli

Im Jahre 2010 öffnete das Baummuseum, angelegt in einem schönen, 75'000 m<sup>2</sup> grossen Park in der Nähe des Industriegebietes Buech seine Tore für Besucher. Es wurde vom Landschaftsarchitekten Enzo Enea geplant und gebaut auf dem gepachteten Land des Klosters Wurtsbach. Vor dem Bau musste dem ehemaligen Feuchtgebiet Wasser entzogen werden. Zu diesem Zweck wurde eine Allee von Sumpfpfyzypressen gesetzt, die die Einfahrt zum Baummuseum bildet.

Im Museum stehen über 50 Bäume aus über 25 Arten, einige davon sind über 100 Jahre alt und erzeugen dadurch eine Aura der Unvergänglichkeit. Viele der dort wachsenden Bäume sollten gefällt werden, wurden aber von Enea gerettet und im Baummuseum neu eingepflanzt. Im Park stehen insgesamt über 3000 exklusive Gehölze.

Enea ist ein internationales Unternehmen für Landschaftsarchitektur. Am Hauptsitz in Rapperswil-Jona und den Standorten Zürich, Miami und New York sind rund 200 Mitarbeitende beschäftigt. Enzo Enea übernahm 1993 die Firma seines Vaters und gründete 1996 die Enea GmbH, die als weltweit führendes Unternehmen für Landschaftsarchitektur anerkannt ist.

Das weltweit einzige Baummuseum ist ein aussergewöhnlicher Ort für Gartenliebhaber und Kunstinteressierte, werden doch dort seit 2013 zeitgenössische Skulpturen anerkannter Künstler ausgestellt. Das Projekt «Kunst im Baummuseum» lässt die traditionelle Verbindung von Natur und Kunst wieder aufleben. «Es geht mir nicht um Dekoration, sondern um Integration», sagt Enzo Enea.

An diesem heissen Sommernachmittag, bei 32 Grad am Schatten, trafen sich 17 Männerturner und sechs Frauen zu einer Führung durch das Baummuseum. Am Treffpunkt, auf der Veranda des Hauptgebäudes beim Weiher mit riesigen Karpfen und Goldfischen wurden wir von Herrn Müller zu unserem Rundgang durch die Anlagen begrüsst. Zu zahlreichen alten Bäumen wusste unser Führer spannende Anekdoten und erzählte uns einiges über ihre besonderen Geschichten. Immer wieder machte er uns auch auf die überall verstreuten Kunstgegenstände aufmerksam. Auffallend waren die übergrossen farbigen Pilze am Rande des Weihers und die «Spira», eine Skulptur aus Marmor mitten im Teich. Nicht zu übersehen waren auch das «Animello», eine riesige elefantenähnliche Skulptur und ein grosser Gorilla aus Aluminium-Sandguss.

Weiter führte unser Rundgang zu einer Sammlung von antiken Töpfen in allen Grössen und daneben moderne Töpfe aus verschiedenen Materialien, wie sie heute in der Gartengestaltung verwendet werden. Sogar alte Glockengussformen aus Mexiko dienen heute als Töpfe für allerlei Gehölze.

Verschiedene Gebäude sind in die Parkanlage integriert, so ein japanisches Teehaus, der Messestand der Giardina in Zürich vor ein paar Jahren, eine viktorianische Orangerie und eine kanadische Blockhütte. Alle diese Gebäulichkeiten werden für verschiedene Anlässe auch vermietet. Auf einer Piazza steht eine französische Schlossmauer aus dem Jahre 1742.

Riesige Steinquader aus einem Steinbruch von Enzos Grossvater stehen verstreut im Rasen und erinnern an die Stonehenge aus England, die dort vor über 4000 Jahren aufgestellt wurden. In den letzten Jahren ist auch ein versteinertes Baum aus Bali dazu gekommen. Dieser ist über 20 Millionen Jahre alt und vermutlich bei einem Vulkanausbruch in der Asche konserviert worden. Auffallend sind auch die farbigen Bienenkästen, die in einer Blumenwiese aufgestellt sind und deren Bienen fleissig an der Arbeit waren.

Der interessante und abwechslungsreiche Rundgang endete wieder auf der Terrasse vor dem Weiher, wo sich unser Führer von uns verabschiedete. Mit einem wohlverdienten kühlen Getränk machten wir es uns auf den gepolsterten Sitzgruppen bequem und liessen unsere Blicke nochmals über diese eindrückliche Parkanlage schweifen.



Gegen 17 Uhr machten wir uns auf den Weg zur Beeler-Ranch, die meisten mit dem Fahrrad oder doch mehrheitlich mit dem E-bike, wo wir unsere Kollegen und Partnerinnen, die auf den Museumsbesuch verzichtet hatten, trafen. Der Apéro wurde von der Vereinskasse offeriert und ein Glas kühler Weisswein oder auch Wasser taten wohl bei dieser Sommerhitze. Doch im Schatten, bei einem kühlenden Lüftchen liessen sich alle die feinen Schinkengipfeli, Minipizzas und anderen Knabbereien schmecken und bei angeregten Gesprächen kam jetzt schon eine gemütliche Stimmung auf.

Gegen 18 Uhr wurden wir von Dölf Mazenauer zum Dislozieren an die festlich gedeckten Tische aufgefordert. Schon bald waren auch alle mit erfrischenden Getränken eingedeckt und als auch die letzten Gäste zu uns gestossen waren, wurde an den Tischen auf den gemütlichen Anlass angestossen. Andreas konnte fast fünfzig Gäste begrüssen, leider mussten sich einige kurzfristig wegen Erkrankung an Corona abmelden. Auch Ueli, der jetzt zusammen mit Andreas das Präsidium führt, nach dem überraschenden Rücktritt unseres Präsidenten, Silvio Böhm, musste sich leider entschuldigen.

In der Zwischenzeit hatte die Küchenmannschaft das Nachtessen bereitgestellt und allen mundeten die Hörnli, das Gehackte und das Apfelmus und sie genossen es sichtlich. Viele liessen sich noch eine zweite Portion nachschöpfen, was immer ein gutes Zeichen für die Kochkünste ist.

Im Anschluss dankte Andreas Anni und Wisi Beeler mit ihrer Enkelin, Priska und Dölf Mazenauer und ihren Helfern für die vielen Vorbereitungen, das Kochen und Bedienen und natürlich für die Gastfreundschaft, die wir Jahr für Jahr geniessen dürfen. Unser Kassier Sepp machte die Anwesenden noch auf den aufgestellten «Johann» aufmerksam. Am besten stopft man in seine Büchse ein Nötli, dass es nicht so klimpert. Es wäre schön, wenn das Trinkgeld nicht nur für einen Hamburger beim Mac Donald reichen würde, meinte unser Kassier.

Inzwischen stand auch das Dessertbuffet bereit und die feinen Gebäcke, wiederum gespendet von diversen Frauen von uns Männerturnern, schmeckten ausgezeichnet und es wurde rege zugegriffen. Auch Kaffee, mit oder ohne gehörten selbstverständlich dazu und rundeten das Essen ab.

Wisi und Sepp unterhielten die fröhliche Gesellschaft mit lüpfigen Melodien aus ihren Schwyzerörgeli und trugen so zur gemütlichen Stimmung bei. Gegen 20 Uhr verliessen die ersten Gäste die festliche Gesellschaft und nach und nach verabschiedeten sich auch die anderen Anwesenden. Aber ein stattlicher harter Kern genehmigte sich nochmals ein Glas Wein oder ein erfrischendes Bier und genoss den schönen Abend. Heizelmännchen räumten in der Zwischenzeit ab. Auch in der Küche gab es noch viel Arbeit zu erledigen, waren wir doch eine recht grosse Gesellschaft.

Es war wie immer ein toller Anlass mit einem interessanten ersten Teil und dem gemütlichen Nachtessen auf der Beeler-Ranch. Den Organisatoren, Köchinnen, Kuchenbäckerinnen und Helferinnen und Helfern, besonders den Gastgebern nochmals einen herzlichen Dank.

Theo Winiger

# Männerturnverein



Rapperswil-Jona